



Executive Summary

Evaluierung des FIW-Projekts

Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft



Executive Summary

Evaluierung des FIW-Projekts

Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft

Helmut Berrer
Michael Boch
Philipp Brunner
Georg Graser
Miriam Groß
Christian Helmenstein
Wolfgang Koller
Herwig Schneider
Michaela Zalesak

Wien, 30. September 2024

Economica
Institut für Wirtschaftsforschung
Liniengasse 50-52
1060 Wien
office@economica.eu
www.economica.eu

IWI
Industriewissenschaftliches Institut
Mittersteig 10
1050 Wien
office@iwi.ac.at
www.iwi.ac.at

Executive Summary

Das **FIW (Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft)** ist eine wohletablierte Institution in der österreichischen und internationalen Forschungslandschaft im Themenbereich Außenwirtschaft/International Economics. Seit seiner Gründung nach einer europaweiten Ausschreibung im Herbst 2006 hat sich das Projekt (getragen von WIFO, wiiw und WSR) zu einem Netzwerk zwischen Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit entwickelt und die Zusammenarbeit mit Partnerinnen aus Academia (Wirtschaftsuniversität Wien, Universität Wien, Johannes-Kepler-Universität Linz und Universität Innsbruck) institutionalisiert. Das so entstandene Kooperationsprojekt implementiert vielseitige, auch inter- und transdisziplinäre Perspektiven und verfolgt auf diese Weise seine primären Ziele (Bewusstseinsbildung in der österreichischen Öffentlichkeit für International Economics, wirtschaftspolitische Beratung und Aufbau/Pflege einer außenwirtschaftlich relevanten Datenbasis).

Seit seinem Start hat das FIW eine dynamische Entwicklung durchlaufen – von der Aufbauphase (2006–2010), über die Optimierung seiner Leistungen (2011–2018), bis hin zur verstärkten Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit ab 2019. In dieser Zeit haben wirtschaftliche und geopolitische Krisen die Relevanz des FIW gesteigert, besonders für die stark international verflochtene österreichische Volkswirtschaft. Angesichts wachsender Komplexität und Volatilität im außenwirtschaftlichen Umfeld hat die Bedeutung des FIW für Forschung und Politik zugenommen. Ziel dieser Evaluierung war es, den Erfolg der FIW-Aktivitäten zu bewerten.

Das FIW bietet eine Vielzahl unterschiedlicher Aktivitäten und Maßnahmen an, die nach den zwei Hauptsäulen – der wirtschaftswissenschaftlichen und der wirtschaftspolitischen Säule – unterschieden werden. Diese Gliederung ist der Finanzierungsstruktur mit den beiden Ministerien BMBWF und BMAW geschuldet, die auf die drei Bereiche Veranstaltungen, konkrete Maßnahmen und (schriftliche) Beiträge aufgeteilt ist.

Adressiert an das akademische bzw. wissenschaftlich interessierte Publikum, bietet die **wirtschaftswissenschaftliche Säule** aktuell drei **VERANSTALTUNGSFORMATE** an. Dazu zählen die zwei größer angelegten, meist über zwei Tage andauernden jährlichen *FIW-Forschungskonferenzen* und *FIW-Workshops* sowie die, im Stil einer Vorlesung gehaltenen *Seminars in International Economics* („SIE“). Im Rahmen der Forschungskonferenzen werden außerdem *Policy Panels* abgehalten, die, besetzt mit einem Mix an Vertretern aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft, aktuelle globale wirtschaftspolitische Entwicklungen diskutieren. Der *Workshop für Nachwuchsforscherinnen und Nachwuchsforscher* ist ein neues

Veranstaltungsformat (erstmals im Jahr 2022 durchgeführt), das die Leistung des wissenschaftlichen Nachwuchses noch stärker in den Vordergrund rücken soll.

Die **wirtschaftspolitische Säule** umfasst u. a. die *FIW-Vorlesungen*, die sich mit politikrelevanten aktuellen Forschungsergebnissen aus dem Bereich internationale Wirtschaft befassen. In diesem Rahmen werden vielfach FIW-Policy Briefs vorgestellt und diskutiert. Interviews mit internationalen Wirtschaftsforschenden werden im Rahmen der *FIW-Trade Talks* über YouTube gestreamt. Weitere Veranstaltungen umfassen beispielsweise das *Außenwirtschafts-Curriculum*, welches mittlerweile in seiner 7. Auflage in Kooperation mit der Verwaltungsakademie des Bundes (VAB) durchgeführt wird. Dieses Format dient der Weiterbildung für Verwaltungsbeamte, Interessenvertretungen, Unternehmen, Personen aus der Wissenschaft und weiteren Institutionen im Bereich der internationalen Wirtschaft.

Round-Tables sollen die Kooperationen zwischen Mittel-, Ost- und Südeuropa stärken. Dazu werden Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft aus diesen Regionen eingeladen, um sich zu aktuellen Entwicklungen der Handelspolitik auszutauschen. Round-Tables werden in Kooperation mit dem BMAW, dem wiiw und der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) durchgeführt.

Die Bedeutung und die Zusammensetzung der Veranstaltungen hat sich zwar im Zeitverlauf geändert, kumulativ betrachtet gab es aber seit 2021 einen Anstieg auf 30 Veranstaltungen, während in der Vorperiode – ohne das Corona-Jahr 2020 – in etwa 20 Veranstaltungen abgehalten wurden.

Die **MAßNAHMEN** können wiederum nach der **wirtschaftswissenschaftlichen Säule** (Nachwuchsförderung in Form von *Pre-Doc-Stellen* und das vormals finanzierte FIW-Datenabfragetool) und der **wirtschaftspolitischen Säule** (Wirtschaftspolitische Beratung und TEN-Meetings) unterschieden werden. Die neue FIW-Website und die Medienoffensive sind allgemeine Maßnahmen, die an alle Stakeholder:innen adressiert sind.

Die **BEITRÄGE** setzen sich aus den FIW-Working Papers (Förderung eingestellt) und den Jahresgutachten, Policy Briefs, FIW-Spotlight und FIW-Studien zusammen.

Im gesamten Zeitraum 2014 bis heute (Stand Juni 2024) gab es 16 Einstellungen im FIW-Pre-Doc-Programm, davon waren knapp zwei Drittel Frauen und ein Drittel Männer. Grundsätzlich wird das FIW von dieser Gruppe sehr gut bewertet, da damit u. a. die Möglichkeit des Aufbaus eines (internationalen) Netzwerks mit (renommierten) Forschenden aus dem Bereich International Economics als auch mit Vertretern des Ministeriums verbunden ist. Kritisch wird jedoch die kurze Finanzierungsdauer der FIW-Pre-Doc-Stellen betrachtet. Neben dem Pre-Doc-Programm tragen auch die FIW-Awards positiv zur Weiterentwicklung der Forschungscommunity im Bereich Außenwirtschaft bei.

Zur Erfüllung ihrer Vernetzungsrolle bietet die FIW-Initiative eine Vielzahl unterschiedlicher Formate an, um sowohl die Kooperation in der Forschungslandschaft als auch den Austausch der Säulen Wirtschaftsforschung und -politik zu katalysieren. Die Erreichung der Programmziele wurde in diesem Zusammenhang durch eine **ONLINE-BEFRAGUNG** des über die Jahre gewachsenen Teilnehmerkreises überprüft.

Im Rahmen der Befragung zielt die zentrale Frage auf die Einschätzung des Nutzens des **FIW-Veranstaltungsprogramms** insgesamt ab, dem generell ein hoher Nutzen attestiert wird. Dies gilt insbesondere für den Aspekt des persönlichen/beruflichen Nutzen des Respondent:innen als auch für die Stärkung des Wissenschaftsstandortes Österreich und für die Beförderung der österreichischen Wirtschaftspolitik. Beim Nutzen für das Bewusstsein und die Information der österreichischen Öffentlichkeit über außenwirtschaftliche Themen ist die überwiegend positive Zustimmung zwar etwas weniger stark ausgeprägt, aber wird von mehr als Dreiviertel noch immer zugestimmt. Dementsprechend hoch ist auch die Absicht zukünftig an Veranstaltungen teilzunehmen.

Der zentrale Pull-Faktor für die **wirtschaftswissenschaftliche Säule** ist das „inhaltlich-thematische Interesse“. Weiters bewegen zur Teilnahme auch der Wunsch nach fachlicher und beruflicher Weiterbildung, die Teilnahme am wissenschaftlichen Diskurs und die Vernetzung mit Wissenschaft, Wirtschaftspolitik und Öffentlichkeit. Positiv ist zu vermerken, dass es eine (sehr) hohe Zufriedenheit hinsichtlich Abläufe, Organisation, Qualität und Rahmenbedingungen der Veranstaltungsformate gibt. Der gesellschaftliche Beitrag, den nach der Meinung der Befragten die Veranstaltungen der wirtschaftswissenschaftlichen Säule leisten, und der damit verbundene Erfolg bei der Leistung dieses Betrags wird bei allen vorgeschlagenen gesellschaftlichen Aspekten sehr hoch eingeschätzt.

Die wichtigsten Gründe bzw. Motive, die die Teilnehmer:innen zum Besuch einer Veranstaltung der **wirtschaftspolitischen Säule** des FIW bewogen haben, sind das allgemeine inhaltlich-thematische Interesse, die fachliche/berufliche Weiterbildung, Vernetzung mit Wissenschaft, Wirtschaftspolitik und Öffentlichkeit sowie die Teilnahme am – vorrangig wirtschaftspolitischen – Diskurs. Der konkrete positive Effekt einer Teilnahme wird zu einem sehr überwiegenden Teil in der fachlichen Weiterbildung gesehen, und sie wird mit einer hohen Zufriedenheit in allen untersuchten Dimensionen bewertet. Die Einschätzung der Bedeutung des gesellschaftlichen Beitrags als auch die Beurteilung des Erfolgs, den das FIW bei der Leistung dieses Beitrags hat, ist in allen vorgeschlagenen Aspekten homogen und sehr positiv, wenn auch im Vergleich mit der wirtschaftswissenschaftlichen Säule etwas zurückhaltender.

Die Top 3 der am häufigsten genutzten weiteren Leistungen des FIW sind die Nutzung bzw. der Download von FIW-Publikationen, der Bezug des FIW-Newsletters sowie die Informationen über aktuelle Veranstaltungen und Aktivitäten des FIW. Allgemeine Recherchen zum Thema Außenwirtschaft (News, Datenverfügbarkeit usw.) werden als Grund für

den Besuch der Website des FIW nicht so oft genannt. Die am meisten genutzten Publikationen des FIW sind die Policy Briefs, die Studien und die Working Papers, wobei alle Publikationsreihen zum größten Teil als sehr hilfreich oder eher hilfreich eingestuft werden.

Der **Webauftritt** des FIW wurde im Jahr 2023 neugestaltet, und überzeugt laut Rückmeldung vor allem durch Übersichtlichkeit, Vollständigkeit, Benutzerfreundlichkeit und dem attraktiveren Design, und stellt insgesamt eine (deutliche) Verbesserung dar. Der FIW-Newsletter, gefolgt von BMAW-Aussendungen und der FIW-Website sind auch die bevorzugten Informationsquellen. Hier spielen soziale Medien (derzeit) noch keine Rolle, wobei der Kontakt zur außerösterreichischen Community, zu Studierenden und jüngeren Menschen als verbesserungswürdig eingestuft wurde.

Die allgemeine Einschätzung der Arbeit des FIW, seiner Zielerreichung und Bedeutung findet die höchste Zustimmung. Die Befragten erkennen eine Zunahme der akademischen und politstrategischen Bedeutung des FIW in den letzten Jahren und sehen eine wichtige Transferfunktion von Wissenschaft und Theorie hin zu Anwendung und Praxis als erfüllt, aber es wird vereinzelt auch mehr Sichtbarkeit auf allen möglichen Kanälen gefordert. Zudem befürwortet die Mehrheit eine Erweiterung der institutionellen Basis des FIW, wobei dieser Wunsch sich besonders auf die Hinzunahme von Universitäten und Fachhochschulen sowie außeruniversitäre Forschungsinstitute richtet, zudem wird auch eine stärkere institutionelle Einbindung internationaler Einrichtungen angeregt.

Die **TIEFENINTERVIEWS** heben den Kompetenzaufbau im Bereich Außenwirtschaftsforschung seit Gründung des FIW hervor, und erkennen die vielfältigen Leistungen und den sich daraus ergebenden Nutzen an. Es werden potenzielle thematische Erweiterungen genannt, viel bedeutender ist aber die mangelnde internationale Sichtbarkeit und Vernetzung. Durch den Ausbau der Forschungskonferenzen, verstärkter Kooperation mit dem CESifo und einer nicht-verpflichtende Art Membership-Struktur à la Bruegel könnte hier entgegengewirkt werden. National könnte die Implementation einer Research Fellow Membership bzw. Alumnis die Marke FIW stärken und zur Vernetzung positiv beitragen. Diese Punkte sind jedoch mit der Aufstockung der vorhandenen finanziellen Mittel verbunden.

Die untersuchten **FIW-PUBLIKATIONEN** wurden zu über 70 Prozent von Autoren verfasst, wobei der Frauenanteil in den drei Entwicklungsphasen jedoch zugenommen hat. Es gibt eine hohe internationale Beteiligung, so entstammen die Institutionen der FIW-Autoren und -Autorinnen neben Deutschland, Österreich und Italien aus insgesamt 38 Ländern. Es kann festgestellt werden, dass das Engagement von Forscherinnen im Zeitverlauf zwar gesteigert werden konnte, jedoch ist ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis noch nicht absehbar. Die JEL-Forschungsbereich *International Economics* wird relativ zur Anzahl der Publikationen gut abgedeckt.

Die Medienanalyse hat ergeben, dass sich die Erwähnungen des FIW in den letzten Jahren im Inland vornehmlich auf diepresse.com und derstandard.at bezogen. Daneben gibt es auch noch deutsche online-Medien, in denen das FIW genannt wird. Im mittelbaren Zusammenhang zur medialen Erwähnung des FIW kommt das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) gefolgt vom Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw) hauptsächlich vor. Insgesamt sticht das Jahr 2021 mit den meisten Erwähnungen hervor. Herausfordernd war bei dieser Analyse, dass es eine Vielzahl von Institutionen mit der Abkürzung FIW gibt.

Um eine **STAKEHOLDER:INNEN-MABNAHMEN-MATRIX** zu erstellen, wurden Mixed-Methods zur Analyse der Netzwerkstrukturen auf Basis der Teilnehmer:innendatenbank – zusammengefasst auf Institutionen – an den Veranstaltungen des FIW im Zeitraum 2019 bis 2024 angewendet. Die verschiedenen Veranstaltungsformate des FIW haben zwar unterschiedliche Zielsetzungen und Zielgruppen, jedoch ist die angestrebte Brückenfunktion zwischen Wissenschaft und Praxis die gemeinsame Maxime.

Die Veranstaltungsformate der wirtschaftspolitischen Säule werden Großteils von der nationalen öffentlichen Verwaltung besucht, während bei den Veranstaltungen der wissenschaftlichen Säule die Unis und Fachhochschulen sowie die außeruniversitären Forschungseinrichtungen dominieren. Letztere weisen auch einen hohen Anteil an internationalen Teilnahmen auf. Die Analyse untermauert, dass nahezu alle möglichen Verbindungen zwischen den Stakeholder:innengruppen ausgeprägt vernetzt sind.

Laut Analyse ist die Brückenbaufunktion zwischen Wissenschaft und Praxis für die Forschungskonferenz und das Seminar in International Economics besonders hoch, zudem ist bei diesen Veranstaltungen der Anteil der Vernetzungen, die zwischen Institutionen der nationalen und der internationalen Ebene geknüpft werden, ebenfalls besonders hoch.

Eine Analyse der Flüsse von Teilnehmer:innen zwischen den Veranstaltungen des FIW weist große Synergien und gegenseitige Befruchtung zwischen den einzelnen Veranstaltungsformaten nach. Im Vergleich der Erneuerung der Teilnehmerschaft durch neu gewonnene Teilnehmer mit dem Halten von bisherigen Teilnehmern liegt bei einigen Veranstaltungsformaten des FIW der Schwerpunkt auf dem ersteren Aspekt.

Ein Aspekt der aktuellen Evaluierung befasst sich damit, ob die **Empfehlungen** der letzten **EVALUIERUNG SEIT 2019** vom FIW bzw. den Stakeholdern (BMAW und BMBWF) berücksichtigt bzw. umgesetzt wurden. Ausgangspunkt waren dabei 12 Schlussfolgerungen zur Weiterentwicklung des FIW-Projekts, die allesamt in der Zwischenzeit umgesetzt wurden.

Die eingesetzten Mittel werden bei einer Gegenüberstellung mit der Leistung des Informationsangebot (Veranstaltungen) und der Leistung der Informationserstellung (Publikationen) zunehmend **effizient** eingesetzt, wobei diese Steigerung von Phase zu Phase zu

erkennen ist. Zu erklären ist diese Entwicklung einerseits durch eine begleitende laufende Kontrolle, die die Einhaltung der (vertraglichen) Vorgaben jährlich überprüft. Andererseits wurden bereits mehrere Evaluierungen in der Vergangenheit durchgeführt. In Summe ergibt sich daraus die Schlussfolgerung, dass das FIW aufgefasst als Förderprogramm einer sehr engen Bindung und Kontrolle zum BMAW unterliegt. Dadurch wird gewährleistet, dass nicht nur der budgetäre und vertragliche Rahmen eingehalten wird, sondern auch kontinuierliche Verbesserungen hinsichtlich Performance und Leistungsangebot erzielt werden können.

Zusammenfassend ergibt sich aus dieser und den zuvor präsentierten Untersuchungen, dass das FIW im Untersuchungszeitraum der Evaluierung sehr erfolgreich war und von seinen Stakeholdern auch als erfolgreich wahrgenommen wurde. Es konnte zum Nutzen der interessierten Öffentlichkeit, der nationalen und internationalen Außenwirtschaftsforschung und des österreichischen Wirtschaftsstandorts ein nachhaltiges System von Institutionen und Maßnahmen etabliert werden, wobei die dafür eingesetzten finanziellen Mittel im Untersuchungszeitraum der Evaluierung zudem mit einer gesteigerten Effizienz einher gingen.

Im Folgenden werden Schlussfolgerungen aufgrund der Evaluierung und sich daraus ergebende **EMPFEHLUNGEN** formuliert. Grundlegend bzw. vorab ist festzuhalten, dass das FIW die geforderten Leistungen und damit verbundenen Anforderungen im Hinblick auf die vorhandenen Mittel bereits jetzt sehr gut erfüllt, und es sich hier in den meisten Fällen um prospektive Schritte zur Weiterentwicklung bzw. der verstärkten Wirkungsentfaltung handelt.

1. Markenbildung des FIW

Eine Stärkung der Marke FIW wird allenfalls angeregt. Dies kann formell durch die Beantragung einer geschützten Wortmarke bzw. Wortbildmarke beim Patentamt erfolgen, wodurch die Nutzung des Kürzel FIW auch in Zukunft rechtlich abgesichert ist. Zusätzlich wird angeregt das FIW-Logo bzw. die Zugehörigkeit der Proponenten noch klarer in den (schriftlichen) Beiträgen auszuweisen, wenn nicht sogar in den Vordergrund zu rücken.

2. Erhöhung der (nationalen) Sichtbarkeit des FIW

Mit dem ersten Punkt eng verbunden ist die Erhöhung der Sichtbarkeit des FIW auch in der breiten Öffentlichkeit. Hier könnte die Nutzung von Social Media einen Beitrag leisten, wie z.B. ein eigener LinkedIn account des FIW. Für methodisch interessiertes Fachpublikum könnte auf dem bereits existierenden Youtube Kanal Tutorials für Methodenanwendung platziert werden. Für die breite Öffentlichkeit bieten sich hier eher visuell aufbereitete Ergebnisse von Studien in entsprechender, sprich leicht verständlicher Form an.

Der Relaunch der Homepage hat eine entscheidende Verbesserung mit sich gebracht, nun gilt es das Feedback der User einzuarbeiten, und noch (kleinere) Verbesserungen vorzunehmen (z.B. klare Auszeichnung Anmeldung zum Newsletter)

3. Erweiterung der Trägerorganisationen

Um das FIW im Inland noch stärker nach außen zu öffnen, ist zu überlegen, ob nicht noch weitere universitäre oder außeruniversitäre Institute in den engeren Kreis der Kooperationspartner aufgenommen werden sollten. Daneben besitzen auch verschiedene Fachhochschulen wie z.B. Krems, Kufstein und Eisenstadt einschlägige Expertise auf dem Gebiet der Außenhandelsforschung. In diesem Zusammenhang wäre auch die Central European University Vienna (CEU) ein Kandidat. Die Letztentscheidung obliegt dabei der öffentlichen Hand, da mit zusätzlichen Trägerorganisationen auch eine (substanzielle) Erhöhung der finanziellen Mittel verbunden wäre.

4. Einführung eines Fellowship-Programms

Teilweise alternativ zur Erweiterung der Trägerorganisationen ist die Einführung eines Fellowship-Programms zu sehen, das sowohl für die Fellows als auch für das FIW Vorteile bietet. Aus Sicht des FIW ist mit der stärkeren Einbindung einzelner Personen / Forscher:innen nicht nur ein gewisser Reputationsgewinn verbunden, sondern das Programm schafft auch Verbindungen zu Fachleuten und Institutionen, die das eigene Netzwerk erweitern und stärken. In der Praxis tragen Fellows oft direkt zur Projektarbeit bei und bringen neue Kompetenzen ein, was potenziell das Spektrum und die Qualität der Forschungsarbeit des FIW erhöhen könnte. Ein nicht zu vernachlässigender Aspekt aus Sicht der öffentlichen Hand ist, dass damit wahrscheinlich ein geringerer budgetärer Aufwand verbunden ist.

5. Ausbau der Nachwuchsförderung - Alumni

Aufgrund der positiven Erfahrungen und Rückmeldungen ist anzudenken, die Nachwuchsförderung in Form von finanzierten Pre-Doc-Stellen auszuweiten. Dieser Ausbau kann einerseits mit der Anzahl der Stellen erfolgen, wobei die Student:innen nicht nur am WIFO oder wiiw angesiedelt sein müssen / sollen, und andererseits ist auch eine Verlängerung der Finanzierungsdauer anzuregen. In beiden Fällen wäre die durch die Erweiterung entstehende Finanzierungslücke von der öffentlichen Hand zu schließen. Alternativ dazu könnte – auch angesichts der Tatsache, dass es noch weitere Förderungsmöglichkeiten für Pre-Docs gibt (z.B. von der FFG für industriennahe Dissertationen) – das FIW eine Beratungsfunktion über die weiteren (abseits des BMBWF) thematisch relevanten Förderungsmöglichkeiten/-stellen, und / oder auch eine Koordinierungsfunktion zu diesen potenziellen Förderungsstellen übernehmen.

Als weitere Maßnahme kann eine Ringvorlesung in Betracht gezogen werden, die neben dem inhaltlichem Kenntnisaufbau auch positiv zur Bewusstseinsbildung hinsichtlich FIW im Kreis der Pre-Docs beitragen kann. Um eine gewisse Bindung der Pre-Docs an das FIW auch nach Abschluss des Doktorats aufrecht zu erhalten, würde sich die Installation eines Alumni anbieten.

6. Erweiterung der Zielgruppen

Die heimischen Zielgruppen für die Leistungen des FIW setzen sich derzeit aus Stakeholdern aus der Verwaltung (Bundesministerien), den Interessensvertretungen (IV, WKO, AK), Forschungscommunity, der Privatwirtschaft und der interessierten Öffentlichkeit zusammen. Neben dem anhaltenden Bemühen, die heimischen Zielgruppen anzusprechen und mit bisherigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern an Veranstaltungen und Maßnahmen des FIW durch geeignete Kommunikationskanäle und Maßnahmen in Berührung zu bleiben, können die neueren Formate genutzt werden Zielgruppen und Personenkreise zu erweitern. Das Format der Round Table bietet die Chance den Adressatenkreis für Informationen des FIW auf Botschaften und internationale Organisationen zu erweitern. Dies bedarf jedoch einer entsprechenden Kommunikations- und Werbelinie.

7. FIW als HUB für die Außenwirtschaftsforschung

Das langfristige Ziel des FIW sollte es sein, eine Hub-Funktion für die Außenwirtschaftsforschung in Österreich für sämtliche Zielgruppen einzunehmen. Die Kooperationen mit den heimischen Interessensvertretungen wären demnach zu intensivieren. Da IV, WKO und AK eine Schnittstellenfunktion zur Wirtschaft einnehmen, könnten demnach Beratungsleistungen für diese Vertreter analog zu jenen des Ministeriums angeboten werden.

International betrachtet sollte Wien bzw. das FIW als HUB für die Außenwirtschaftsforschung in Ost-Europa etabliert werden. Hierzu würde es sich anbieten den regionalen Fokus diverser Veranstaltungen bzw. Beiträge verstärkt auf die Länder Ost-Europas zu setzen. Konkret könnten z.B. sich einzelne Sessions im Zuge der Forschungskonferenz mit Fragestellungen der Außenwirtschaft aus Ost-Europa beschäftigen.

8. Erhöhung internationale Visibilität

Die Erhöhung der internationalen Visibilität kann auch durch gezielte Kooperationen etwa dem CesIfo gelingen. Die Research Network Area The Global Economy würde den entsprechenden Anknüpfungspunkt liefern.

9. Aktuelle Themen und Entwicklung

Für Unternehmen bedarf es der gezielten Aufbereitung von speziellen Fragestellungen der Außenwirtschaftsforschung, diese Themen können sich gegenwärtig zwar nur als Weak Signal abzeichnen, aber für die Wirtschaft gilt es „ahead of the curve“ zu sein, um

etwaige Red Flags nicht zu übersehen. Aus diesem Grunde wäre es – neben den Beratungsleistungen zu kurzfristigen Fragestellungen für die Interessensvertretungen – wichtig, aktuelle Themen, die mittelfristig Auswirkungen auf die heimische Wirtschaft aufweisen, zu behandeln. Eine entsprechende Partizipation in Form von Umfragen auf der Homepage wäre wünschenswert.

10. Beratungsleistung des BMAW

Aufgrund der vergangenen Erfahrungen sind Verbesserungen hinsichtlich des unausgeschöpften Beratungskontingents erforderlich. Es sollte klarer zum Vorschein kommen, wer es in Anspruch nehmen kann und daher auch in Anspruch nehmen sollte.

11. Streamlining des Portfolios

In der vorangegangenen Evaluierung wurde eine zielgruppengerechte(re) Kommunikation gefordert, dieser Empfehlung wurde auch Rechnung getragen. Aufgrund der aktuellen Evaluierung bzw. den in der Zwischenzeit getätigten Erfahrungen, ist dieses breite Portfolio an Veranstaltungen, Maßnahmen und Beiträgen kritisch jedoch zu hinterfragen.

Im Sinne der Bündelung der Kräfte und finanziellen Mittel ist aus diesem Grunde eine Verschlankung auf eine begrenzte Anzahl an zielgruppenspezifischen Maßnahmen anzudenken. Diese Empfehlung steht zwar in einem gewissen Zielkonflikt zur Empfehlung „6. Erweiterung der Zielgruppen“, sollte aber nichtsdestotrotz umgesetzt werden. Hier ist vor allem insofern auf Synergien hinzuweisen, als das bereits existierende Formate auch für neue Stakeholder(gruppen) in Frage kommen. Ein kontinuierliches Monitoring der Publikations- und Veranstaltungsformate liefert Hinweise, ob die Erwartungen erfüllt werden, falls dies nicht der Fall ist, sollte man von einer Einstellung dieser nicht zurückschrecken.

Ausgenommen davon sind explizit die TradeTalks, die erst vor kurzem eingeführt wurden, und aufgrund des interessanten Formats ein gewisses Ausbaupotenzial besitzen, aber (wahrscheinlich) eine bessere Vermarktung brauchen.

12. Erweiterung der organisationalen Struktur des FIW

Die Struktur des FIW sollte bezüglich der organisationalen bzw. personellen Ausstattung gestärkt werden, um die zusätzlichen Leistungen erbringen zu können. Die Stärkung des Sekretariats sowie die Erstellung einer Geschäftsstelle sind in diesbezüglich konkrete Handlungsempfehlungen. Aus praktischen Gründen wird empfohlen zumindest zwei neue Halbzeitstellen für administrative Tätigkeiten zu schaffen, wobei die Personen optimalerweise aus einer der Trägerorganisationen stammen, und dort auch noch eine aufrechte Affiliation (ebenfalls Halbzeit) aufweisen.



Executive Summary

Evaluierung des FIW-Projekts

Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft

Wien, 30. September 2024

